

Rezension zu: Gerlach, Peter; Apolinarski, Ingrid, 1997: Identitätsbildung und Stadtentwicklung. Ansätze für eine aktivierende Stadterneuerung dargestellt am Beispiel Berlin-Friedrichshain. Peter Lang Verlag

Kejaloukou, Eleftheria

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kejaloukou, E. (1998). Rezension zu: Gerlach, Peter; Apolinarski, Ingrid, 1997: Identitätsbildung und Stadtentwicklung. Ansätze für eine aktivierende Stadterneuerung dargestellt am Beispiel Berlin-Friedrichshain. Peter Lang Verlag. [Rezension des Buches *Identitätsbildung und Stadtentwicklung: Ansätze für eine aktivierende Stadterneuerung dargestellt am Beispiel Berlin-Friedrichshain*, von P. Gerlach, & I. Apolinarski]. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 21(2), 1-175. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-40419>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Gerlach, Peter; Polinarski, Ingrid, 1997: Identitätsbildung und Stadtentwicklung. Ansätze für eine aktivierende Stadterneuerung dargestellt am Beispiel Berlin-Friedrichshain. Peter Lang Verlag, 291 Seiten, 89 DM (ISBN 3-631-31747-6)

Eleftheria Beuels-Kefaloukou

Ob Bindungen an das Wohnumfeld als "entfremdet" oder "vertraut" empfunden werden, hängt nach Autorenmeinung sehr stark mit der Sozialstruktur und der sozialen Infrastruktur im "Kiez" zusammen. Im Ergebnis wurde festgestellt, daß für eine Stadterneuerung "Identifikationspotentiale" angeboten werden müssen. Dieser Umstand ist für das Gebiet der ehemaligen DDR von besonderem Belang, fand hier eine nie dagewesene und nie gekannte Umwälzung der lebensweltlichen Umorientierung der dort lebenden Bevölkerung statt. Sich zugehörig fühlen, setzt eine gewisse Lebenszufriedenheit voraus. Diese ist in den neuen Bundesländern jedoch nicht besonders ausgeprägt. Wie soll sie auch. Die Menschen hatten keine Zeit, sich umzugewöhnen. Und Zeit spielte eine große Rolle bei der Wiedervereinigung. Unterschiedliche Wertesysteme haben seitdem das Zusammenwachsen beider deutscher Staaten geprägt. Weder ein sozialer noch ein wirtschaftlicher, geschweige denn ein ideeller Anschluß hat je stattgefunden. Es ist sogar noch krasser deutlich geworden, wie arm und reich verteilt sind. Der Einfluß des gesellschaftlichen Strukturwandels auf die "soziale Raumwahrnehmung" der Bevölkerungsgruppen dimensioniert sich in einer emotionalen Abwehr, da einst "existenzsichernde Komponenten" nach der Wende ihre Bedeutung verloren haben. Die "Rezeption und die Bewertung des neuartigen Formenrepertoires" folgen neuen "Zuordnungsregeln" die bestimmte Ansprüche an die Wahrnehmung der Rezipienten stellt. Sie fühlen sich fremdbestimmt und hineinversetzt in ein "Unbehagen" gegen neue und fremde städtebauliche Leitbilder. Die geäußerte Kritik der Bewohner veranlaßt die Autoren zu dem Schluß, daß Planungen, "von oben" dem Anspruch der Bürger und ihrer Erwartungshaltung nicht gerecht werden. Die Einbeziehung der Bürger in planerische Vorhaben hat sich jedoch nicht systemimmanent verändert. Sie bleibt nach wie vor "verfahrensorientiert" und ist nicht "ortskonkret-problemorientiert". Für die Weiterentwicklung der innerstädtischen Regionen bleibt die Akzeptanz in der Bevölkerung aber Voraussetzung. Daher läßt die "mind-map" in der Vorstellung der Bewohner Rückschlüsse auf die Bereitschaft zur Übernahme gemeinwesenorientierter Handlungen zu. Eine Analyse der "Gemeinbedarfseinrichtungen" wie in der Sozial- und Gesundheitsfürsorge richtet sich in der Bewertung der Bewohner eher nach den "Inhalten" und weniger nach ihrer Erreichbarkeit. Die breit angelegte Studie macht auf vielfältige Weise deutlich, daß die wesentlichen planerischen und städtepolitischen Aufgaben ohne eine umfassende Kooperation nicht bewerkstelligt werden können.

Dr. Eleftheria Beuels-Kefaloukou
St.-Johann-Str. 12
47053 Duisburg